



Aktenzeichen: Pet 3-20-04-224-033420

Der Deutsche Bundestag hat die Petition am 16.10.2025 abschließend beraten und beschlossen:

Die Petition abzuschließen,
- weil dem Anliegen teilweise entsprochen worden ist.

Begründung

Mit der Petition wird gefordert, die historischen Fassaden des Berliner Stadtschlusses zu erhalten. Insbesondere solle keine „Ausschreibung eines künstlerischen Realisierungswettbewerbs zur Brechung der preußenverklärenden Erscheinung des Gebäudes“ erfolgen. Die Zusammenarbeit mit dem Förderverein Berliner Schloss solle weitergeführt werden.

Zur Begründung wird im Wesentlichen angeführt, dass das Humboldt Forum bzw. Berliner Stadtschloss ein zentraler Symbolbau für das wiedervereinigte Deutschland sei. Seine Architektur formuliere nach außen ein gesellschaftliches Selbstverständnis, in dem sich sehr große Teile der Öffentlichkeit wiederfinden und sie habe dem durch die DDR-Diktatur „verschandelten“ Zentrum von Berlin Ästhetik zurückgegeben. Im Jahr 2002 habe der Deutsche Bundestag mit großer Mehrheit beschlossen, für den Bau des Humboldt Forums die Barockfassaden des Berliner Schlosses zu rekonstruieren. Insbesondere die Kuppel mit Kreuz und Spruchband stelle ein wesentliches Element der damaligen architektonischen Schaffenskraft dar und sei ein Gewinn für das Zentrum der Hauptstadt. Es bestehe weder Bedarf für „Aufarbeitungen“ noch dafür, den Symbolgehalt dieser Architektur durch neue, künstlerisch einzubringende Narrative „aufzubrechen“, die letztlich auf eine Verschandelung und Entstellung des als Gesamtkunstwerk konzipierten Bauwerks hinauslaufen solle. Die deutsche Gewaltgeschichte des 20. Jahrhunderts werde bereits in zahllosen Monumenten, Denkmälern, Museen und Gedenkstätten aufgearbeitet und ist im Stadtbild prominent abgebildet. Ein Rückbezug auf eine vermeintlich unproblematische Idylle der



preußischen Monarchie und des Deutschen Kaiserreichs sei durch die Schlossfassade nicht zu befürchten. Eine Behandlung „anderer Spuren der Geschichte des Ortes aus der Zeit nach Ende des Kaiserreichs (Revolution 1918, Weimarer Republik, 2. Weltkrieg, Nachkriegszeit, DDR, Nachwendezeit)“ werde im Rahmen von Führungen und Ausstellungen möglich gemacht. Es bedürfe dafür keiner baulichen Veränderung. Vielmehr wäre eine „Brechung“ der Architektur eine abzulehnende Instrumentalisierung des Ortes.

Hinsichtlich der weiteren Einzelheiten wird auf die Ausführungen in der Petition verwiesen.

Die Petition wurde auf der Internetseite des Deutschen Bundestages veröffentlicht und zur Diskussion bereitgestellt. Der Petition schlossen sich 52 Mitzeichnende an und es gingen 18 Diskussionsbeiträge ein.

Der Petitionsausschuss hat der Bundesregierung – dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien (vormals: der Beauftragten für Kultur und Medien) – Gelegenheit gegeben, ihre Haltung zu der Eingabe darzulegen.

Aufgrund des Wahlperiodenwechsels konnte die Eingabe erst in der 21. Wahlperiode des Deutschen Bundestages abschließend behandelt werden.

Das Ergebnis der parlamentarischen Prüfung lässt sich unter Einbeziehung der seitens der Bundesregierung angeführten Aspekte wie folgt zusammenfassen:

Die Bundesregierung hat gegenüber dem Petitionsausschuss versichert, dass seitens der Bundesregierung und der Stiftung Humboldt Forum im Berliner Schloss (SHF) nicht geplant sei, bauliche Veränderungen an der rekonstruierten historischen Fassade des Humboldt Forums bzw. des Berliner Stadtschlusses vorzunehmen. Der Petitionsausschuss begrüßt diese Positionierung der Bundesregierung.

Zugleich hat die Bundesregierung mitgeteilt, dass sie Planungen der SHF für alternative Maßnahmen zur Kontextualisierung des Gebäudes ohne dauerhafte Veränderungen an der rekonstruierten Fassade befürwortet. Die Stiftung plant zur Kontextualisierung der Fassade ab 2025 alle zwei Jahre internationale Künstlerinnen und Künstler, insbesondere aus dem Globalen Süden, über ein Juryverfahren zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes und der Teilrekonstruktion des Berliner Stadtschlusses einzuladen. Deren temporäre Arbeiten im und am Humboldt Forum sollen dann über



die Zeit unterschiedliche künstlerische Positionen und Haltungen zeigen. Ein solcher internationaler künstlerischer Austausch kann auch nach Auffassung des Petitionsausschusses einen beachtenswerten Beitrag zur Auseinandersetzung mit der Geschichte des Ortes leisten. Hervorzuheben ist dabei, dass diese Arbeiten lediglich temporärer Natur sein sollen und keineswegs eine dauerhafte Veränderung der Fassade beinhalten. Der Petitionsausschuss möchte an dieser Stelle auch darauf hinweisen, dass dieses Verfahren ausdrücklich nicht in Zusammenhang mit dem von der „Initiative Schlossaneignung“ initiierten – und mit der Petition kritisierten – künstlerischen Realisierungswettbewerb steht und eine andere Zielrichtung verfolgt.

Soweit die die Zusammenarbeit mit dem Förderverein Berliner Schloss e.V. mit der Petition angesprochen wird, so erfolgte diese nach Mitteilung der Bundesregierung im Rahmen der Rekonstruktionsarbeiten am Berliner Schloss. Diese Rekonstruktionen werden nach Anbringung von 18 Balustradenfiguren, deren Rekonstruktion der Stiftungsrat am 27. Juni 2023 beschlossen hat, beendet sein. Da darüber hinaus nach Angaben der Bundesregierung kein Grund für eine weitere Zusammenarbeit mit dem Förderverein Berliner Schloss e.V. besteht, wird diese Zusammenarbeit mit dem Zeitpunkt der Beendigung der Rekonstruktionen dann ebenfalls beendet werden.

Vor dem Hintergrund der obigen Ausführungen ist der Petitionsausschuss der Ansicht, dass dem Anliegen der Petition zumindest in Teilen bereits Rechnung getragen wird. Er sieht im Übrigen keinen parlamentarischen Handlungsbedarf in Bezug auf die Petition. Der Ausschuss empfiehlt daher, das Petitionsverfahren abzuschließen, weil dem Anliegen teilweise entsprochen worden ist.